SPORT

Ein Urgestein auf Abschiedstournee

Willi Gramann, Coach des Fußball-Landesligisten FC Lehrte, macht zum Saisonende nach 24 Jahren Schluss. Der neue Trainer spielt bei ihm noch mit, jetzt geht es gegen Wunstorf.

Von Dirk Drews

Hannover. Auf Abschiedstournee begibt sich das Trainerurgestein der Region: Willi Gramann, der Coach des Fußball-Landesligisten FC Lehrte, macht zum Saisonende nach 24 Jahren ununterbrochener Tätigkeit beim Club am Hohnhorstweg Schluss.

„Die Entscheidung fiel mir nicht leicht, ich hatte eine schöne Zeit beim FC Lehrte und bin dem Verein dankbar, so lange als Trainer arbeiten zu können. Bevor ich eine Pause vom Fußball einlegen werde, will ich aber mit der Mannschaft in den letzten zwölf Spielen noch alles geben, um zumindest nicht als Tabellenletzter abzusteigen", sagte der 57-Jährige, der den FC Lehrte 2001 in der Kreisliga als Coach übernommen hatte und vier Aufstiege und zwei Pokalerfolge feiern konnte.

Als Chef einer Holz-Design-Firma wird sich Gramann künftig ganz auf seinen Beruf konzentrieren. Die Weichen für einen Nachfolger auf dem Trainerposten sind bei den Rot-Weißen schon gestellt: Kesip Caran, aktuell als Co-Trainer tätig und auf dem Spielfeld als Stürmer der verlängerte Arm von Gramann, wird das Ruder übernehmen. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe bei meinem Verein, bei dem ich schon in der Jugend gespielt habe und auch schon im Juniorenbereich als Trainer zwei Jahre tätig war", sagte der 34-jährige B-Lizenzinhaber, der künftig nur das Amt des Trainers ausüben wird und einen Plan hat. „Wir werden nachhaltiger mit jungen Talenten arbeiten, ein A-Juniorenteam aufbauen und die Jungs perspektivisch fördern", so Caran.

Am Sonntag (15 Uhr) wird der Zukunftscoach in der Kezer-Bau-Arena auf Kunstrasen gegen den 1. FC Wunstorf aber noch selbst am Ball sein. „Ich werde als Spieler alles geben und versuchen, noch Tore zu schießen", sagt der mit sieben Treffern erfolgreichste FC-Torschütze. Sein Team, das nur zehn Punkte in 22 Spielen einfuhr und schon 15 Zähler Rückstand zum ersten Nichtabstiegsplatz hat, bekleidet abgeschlagen die Schlussposition. Personell wurde es in der Winterpause noch durch die Abgänge der erst zu Saisonbeginn vom Oberligisten MTV Eintracht Celle gekommenen Toufik Cheriet und Talal Selo (beide zu Dicle Celle in die Kreisliga) geschwächt.

Applaus, Applaus: Willi Gramann macht bald Schluss als Trainer des FC Lehrte. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

> Die Entscheidung fiel mir nicht leicht, ich hatte eine schöne Zeit beim FC Lehrte und bin dem Verein dankbar.
>
> **Willi Gramann,** Trainer FC Lehrte

Er wird der neue FC-Trainer: Der Lehrter Kesip Caran (am Ball). FOTO: MICHAEL PLÜMER

Alles deutet darauf hin, dass die Rot-Weißen in die Bezirksliga zurückkehren müssen – und dann wohl wieder Derbys gegen den Ortsrivalen SV 06 Lehrte als Kreisliga-1-Primus und möglichen Bezirksligaaufsteiger bestreiten werden. Kein Grund für Gramann, der einst sogar für die 06er in der Verbandsliga (5. Liga) als schwarz-gelber-Mittelfeldstratege aktiv war, sein Trainerengagement deshalb noch zu verlängern.

Nach der 0:2-Pleite in der Barne-Arena beim Derby gegen den FC Barsinghausen heißt es für den 1. FC Wunstorf Wiedergutmachung. „Wir waren im Torabschluss nicht konsequent genug, es fehlte insgesamt an der nötigen Intensität", sagte Coach Naim Gasmi. Wie in seinem Beruf leistet der Ingenieur der Elektro-Informationstechnik auch auf sportlicher Ebene „akribische Arbeit". „Wir haben das Spiel klar analysiert, es lief alles gegen den ausgearbeiteten Matchplan. Gegen den FC Lehrte müssen wir wieder hochkonzentriert sein und dürfen den Gegner keinesfalls unterschätzen", betonte der 40-Jährige. Nach drei Aufstiegen in Folge von der 2. Kreisklasse bis in die Bezirksliga mit Türkspor Wunstorf hatte Gasmi nach dem fünften Spieltag das Trainerduo Steffen Dreier und Jens Winkel bei den Auestädtern abgelöst.

Sein Team, das er mit nur einem Punkt übernommen hatte, ist inzwischen auf dem siebten Tabellenplatz gelandet und hat mit 37 Punkten schon ein Dutzend Zähler Vorsprung auf die bedrohte Zone. Obwohl mit Torjäger Murat Saglam „der beste Spieler der Liga", so Gasmi, zur Winterpause zum STK Eilvese gewechselt ist, sei sein Team offensiv noch gut besetzt. Ioannis Gkegkprifti zählt mit 14 Saisontoren zu den besten Schützen der Liga.

In der Defensive gibt es einen Rückkehrer: Hüseyin Yüksel, der zum ersten Mal Vater geworden ist, hat nach einer Papa-Pause das Training wieder aufgenommen und gehört in Lehrte zum Kader. „Dort will ich unbedingt gewinnen und die Basis für einen guten einstelligen Tabellenplatz zum Saisonschluss legen", sagte Gasmi, dessen Ensemble das Hinspiel mit 5:2 für sich entschieden hatte. Ein erneuter Erfolg würde zugleich auch den Abschied des FC Lehrte aus der Landesliga einleiten.

Panther ohne Trainer nach Düsseldorf

Einer wird Vater, einer muss arbeiten

Von Dirk Herrmann

Bissendorf. Seit 2006, dem Jahr der Bundesligapremiere seines Clubs, ist Markus Köppl nun schon dabei. Und es kam äußerst selten vor, dass er ein Inline-Skaterhockeyspiel der Bissendorfer Panther verpasste. Doch für diesen Samstag hat er abgesagt – wann auch sonst, wenn nicht jetzt. Die Mannschaft spielt bei den Düsseldorf Rams (Beginn 18 Uhr), und der Trainer der Wedemärker findet, dass das „zu nah dran" ist an dem Termin, der ihm selbstverständlich viel wichtiger ist. Schließlich rechnen Köppl und seine Frau Jennifer damit, Anfang nächster Woche zum ersten Mal Eltern zu werden.

Auch wenn er deshalb zu Hause bleibt, erhofft sich der 44-Jährige von seinen Spielern einen ähnlich überzeugenden Auftritt wie zuletzt beim 6:2 gegen die Duisburg Ducks, dem ersten Saisonsieg für die Panther in der dritten Partie. „Sie müssen vor allem kühlen Kopf bewahren", gibt Köppl als Ratschlag mit auf den Weg. Soll heißen: Wegbleiben von der Strafbank. „Eine große Stärke der Rams ist das Powerplay", weiß der Trainer. „Und wenn wir auch noch Dominic Doden in den Griff kriegen können – umso besser."

Es geht auch gegen den Topscorer

Mit Doden hatten die Düsseldorfer in der Punktrunde der vergangenen Spielzeit den Bundesliga-Topscorer in ihren Reihen. Auch jetzt steht er in dieser Liste bereits wieder ganz oben. Zuletzt gegen die Crash Eagles Kaarst traf Doden sogar rekordverdächtig früh, nur vier Sekunden nach dem Eröffnungsbully. Allerdings verloren die Rams mit 5:11 und rutschten in der Tabelle hinter die fünftplatzierten Panther, nachdem sie ihr Auftaktspiel in Augsburg mit 10:9 nach Penaltyschießen gewonnen hatten.

Sie treten an in Düsseldorf: Die Bissendorfer Panther. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Weil Co-Trainer Patrick Faupel beruflich bedingt wie Köppl fehlt, wird das Panther-Team diesmal von seinem Kapitän Eric Walbröl gecoacht. Mit Ausnahme von Joshua Döring (Urlaub) ist der Kader mit dem vom Spiel gegen die Ducks identisch. Der in den ersten beiden Partien zum Einsatz gekommene Jörn Weikamp wird jetzt bei den Harzer Falken im Meisterrundenfinale der Eishockey-Regionalliga gebraucht. Danach planen die Panther aber wieder mit ihm.

Zu einem späteren Zeitpunkt soll außerdem Louis Trattner von den Hannover Scorpions dazustoßen – je nachdem, wie weit es der aufstiegsorientierte Eishockey-Oberligist in den Play-offs schafft.

Lieber Spaß haben als mit Punkten rechnen

Der Aufstiegszug scheint abgefahren zu sein für Großenheidorns Handballer – jetzt geht es gegen Cloppenburg

Von Uwe Serreck

Wunstorf. Dramatik bis zum letzten Spieltag verspricht in der Handball-Regionalliga der Zweikampf um den zweiten Aufstiegsplatz zwischen der HSG Varel und der TSV Burgdorf II. Drei Zähler hinter dem punktgleichen Verfolgerduo von Tabellenführer VfL Fredenbeck folgt der MTV Großenheidorn auf Rang vier. Mit Rechenspielen beschäftigen sich die Seeprovinzler sechs Spieltage vor dem Saisonende nicht, sondern wollen ihre Fans in den verbleibenden drei Heimspielen mit Tempohandball und Toren wie zuletzt beim 43:33 in Nienburg begeistern.

„Arne schwankt manchmal zwischen Genie und Wahnsinn"

Ganz so leicht wie am vergangenen Wochenende dürfte das am Samstag (18.30 Uhr) gegen den TV Cloppenburg nicht werden, da die Gäste eine recht körperbetonte Spielweise pflegen. Das bekam der MTV 2023 in der erfolgreichen Relegation zur 3. Liga zu spüren. In zwei knüppelharten Duellen gab es insgesamt fünf Rote Karten gegen die Gäste. Trainer Stephan Lux hat das längst abgehakt. „Ich will Handball spielen, und die Jungs sollen bis zum Saisonende einfach Spaß haben."

Viel Spaß hatte der MTV-Coach zuletzt in Nienburg an seinen beiden Nachwuchsspielern Arne Müller und Jonas Pohl. „Arne war krankheitsbedingt drei Monate raus. Er hat noch nicht wieder seine alte Form. Aber das Spiel war gut", bestätigt Lux. Pohl glänzte im mit neun Toren als bester Schütze. Der Coach muss schmunzeln: „Arne schwankt manchmal zwischen Genie und Wahnsinn." Beide werden gegen wieder ihre Zeit bekommen und entscheiden mit ihrer Leistung, wie lange sie auf dem Feld bleiben dürfen.

Die Verantwortlichen aus dem Arbeitskreis Handball wissen auch: wenn nichts völlig Unvorhergesehenes passiert, wird der Sprung auf die Aufstiegsplätze nicht mehr zu schaffen sein. „Wir hatten uns die Saison anders vorgestellt. Letztendlich haben wir uns aber selber zuzuschreiben, wie es gelaufen ist", sagt Sprecher Mathias Haase. Ganz bitter waren in der Hinrunde die Heimpleiten gegen den TvdH Oldenburg und die HSG Schaumburg. Dadurch geriet der MTV früh unter Zugzwang. Die Niederlage vor drei Wochen in Vorsfelde bedeutete dann das (zumindest praktische) Ende der Aufstiegsträume.

Das einzig Positive: Die personelle Planung für die kommende Saison kann beginnen. „Um es bildlich zu sagen: Wir hängen jetzt seit drei Jahren zwischen Baum und Borke. Das macht es sehr schwierig", erklärt Haase. Jetzt stellt sich die Situation etwas anders als in den Vorjahren dar, doch selbst der März ist für die Kontaktaufnahme mit Zugängen sehr spät. Auf der Kreisläuferposition gibt es nach dem angekündigten Karriereende von Torsten Lippert Handlungsbedarf. Man war sich mit einem Spieler einig, der zog sich allerdings vor zwei Wochen eine schwere Verletzung am Knie zu und fällt bis auf Weiteres aus. Mit allen anderen Spielern sei man allerdings in guten Gesprächen, sodass der Kader im Kern zusammenbleibt. Jakob Appel könnte den MTV allerdings aus privaten Gründen verlassen.

In einer Auszeit: Heidorns Trainer Stephan Lux bespricht sich mit seinem Team. FOTO: ANDRÉ TAUTENHAHN

Recken-Reserve darf nicht ausrutschen

Die TSV Burgdorf II darf sich am Samstag (19 Uhr) beim TvdH Oldenburg keinen Ausrutscher erlauben. Obwohl Mannschaft von Pedro Alvarez am vergangenen Wochenende das direkte Duell nach einem begeisternden Spiel mit 29:27 gewann, liegt der Vorteil bei Norddeutschen. Die gewannen das Hinspiel mit 37:32 und haben im möglicherweise entscheidenden direkten Vergleich die Nase vorn.

Nach 2:18 Punkten stoppte der Lehrter SV seine Negativserie am vergangenen Wochenende mit dem 40:37-Erfolg in Vorsfelde. Die Abstiegsgefahr ist aber längst nicht gebannt. Umso wichtiger, dass die Mannschaft von Lutz Ewert beim Tabellenletzten TV Schiffdorf (Samstag, 18 Uhr) nachlegt.